Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 38. Montag, den 11. May 1812.

Berlin, vom 5. Mai.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, den Grafen Pückler von Tannhausen zu Allerhöchst Ihrem Kammerherrn zu ernennen.

Der vormalige Warschausche Justiz-Kommissarius Wlokka, ist als Justiz-Kommissarius bei dem Ober-Landesgerichte zu Breslau angestellt worden.

Der Justiz-Kommissarius Stöckel in Gleiwitz ist in gleicher Qualität bei dem Ober-Landesgerichte zu Breslau angestellt worden.

Am 2ten dieses reisten Se. Excellenz der Herr Reichsmarschall Herzog von Reggio von hier über Küstrin zu Ihrer weitern Bestimmung ab; einige Tage früher war der größte Theil des unter den Befehlen Sr. Excellenz stehenden 2ten Armeekorps ebenfalls von hier aufgebrochen. Se. Excellenz haben während Ihres hiesigen 4wöchentlichen Aufenthalts sich die allgemeine Achtung erworben und nehmen den besondern Dank aller Einwohner für die gehandhabte gute Mannszucht des unter Ihren Befehlen stehenden Armeekorps mit sich.

Königsberg, vom 26. April.

Gestern Nachmittag 4 Uhr traf Se. Excellenz, der General von der Infanterie, Herr von Grawert, von Memel kommend, mit seiner Suite hier ein.

Im Dorfe Kruglanken, Amts Popiellen, wächst in dem Mühlengraben eine große Menge Kalmus. Aus Futtermangel fingen Einwohner an, die Kalmuswurzeln mit einem eisernen Haken herauszuziehen, solche rein zu machen, klein zu schneiden und mit Heckfel (Häckerling) gemengt, dem Vieh, den Pferden und den Schaafen zum Futter zu geben. Die Thiere fraßen das Futter gern, befanden sich dabei wohl, und besonders wurden die Schaafe von den bloßen Kalmuswurzeln fett. Jetzt ist diese Futterung in dem Dorfe allgemein, und Mancher würde ohne die Kalmuswurzel schon kein Vieh mehr haben.

Breslau, vom 29. April.

Se. Durchl., der Prinz Carl von Mecklenburg-Strelitz, Oberst und Brigadier, und Se. Exc., der General-Feldmarschall, Graf von Kalckreuth, sind hier eingetroffen.

Schreiben aus Copenhagen, vom 27. April.

Durch eine Verordnung vom 9ten April ist die Octroy der Asiatischen Compagnie vom Jahre 1792 in allen Rechten und Freiheiten bis auf drei Jahre nach dem Frieden verlängert; doch so, daß ihr Handel allen geltenden Ausfuhr- und Einfuhr Verboten unterworfen ist.

Orebro, vom 18. April.

Gestern empfingen Se. Majestät die Deputirten des Bürger- und Bauern Standes. Die des Bürgerstandes hatten zuerst Audienz. Se. Majestät ernannten den Hrn. Schwan, Director der Ostindischen Compagnie, Ritter des Nordstern Ordens, zum Sprecher dieses Standes, und Hrn. Sandberg, Lagmann und Rathmann zu Stockholm, zum Vice-Sprecher.

Hernach wurden die Deputirten des Bauernstandes Se. Majestät vorgestellt. Höchstdieselben ernannten Lars Olafsson, Ritter des Wasa-Ordens, zum Sprecher des Bauernstandes, was er schon zweimal gewesen, und Jon Jonsson zum Vice-Sprecher.

Gestern huldigten die vier Stände der Königl. Familie durch eine große Deputation. Se. K. H., der Kronprinz, antwortete in Schwedischer Sprache auf die Anrede des Sprechers des Bauernstandes.

Orebro, vom 22. April.

Am 20sten dieses eröffneten Se. Majestät den Reichstag durch eine Rede an die Stände.

Aus Sachsen, vom 28. April.

Die Lebensmittel sind eben nicht theuerer oder seltener als gewöhnlich, nur Bier ist etwas theurer. Leipzig hatte während der Messe keine Einquartierung. Die Messe selbst ist nicht zum besten ausgefallen. Alle Gattungen Waaren fanden sich in ungeheurer Menge vor, dagegen aber wenig Käufer. Die feinen Tücher sind daher auch diesmal um 1 bis 2 Thaler per Elle abgeschlagen und so auch Leder, wovon besonders viel nach Leipzig gebracht

wurde. Nur weißes grobes Leinen (?) zu Mehlsäcken ward zum Bedarf der Armeen stark gesucht. Auch die rohe feine Wolle fiel bedeutend im Preise.

Der romantisch gelegene Badeort Tharand, zwei Meilen von Dresden, der jetzt schon durch das treffliche Forstinstitut des Forstraths Cotta (es enthält an 70 Zöglinge und ein Personal von mehr als 120 Personen) eine ungemeine Frequenz erhalten hat, dürfte diesmal ein angenehmer Sammelplatz der Unterhaltung und Gesundheitspflege werden.

München, vom 19. April.

Um die vielen unnützen Schreibereien zu ersparen, sollen bei Berichten an den Hof in Justizsachen, die Beilagen im Original, gegen Remission, eingesandt werden.

Wien, vom 22. April.

Die Kunst erlitt in Oesterreich vor wenigen Tagen einen sehr empfindlichen Verlust. Eine ihrer schönsten, seltensten Zierden wurde ihr leider! zu früh entrissen. Herr Martin von Molitor, Mitglied der K. K. Akademie der bildenden Künste, Maler und Zeichner im Landschaftsfache, gebohren zu Wien im Jahre 1759, starb am 16ten d. M., innig betrauert von allen, die sein ausgezeichnetes Talent, von allen, die seinen vortreflichen Character kannten.

Der berühmte Schauspieler Brockmann ist hier mit vieler Feierlichkeit beerdigt worden. Alle seine Collegen wohnten dem Begräbnisse bey.

Schreiben aus Wien, vom 25. April.

Der Kronprinz, Kaiserl. Hoheit, sind am 18ten nach Preßburg abgereiset.

Der Reichstag zu Preßburg ist schon bis zu seiner 100sten Sitzung vorgerückt.

Der Kronprinz hat am 18ten dem Erzherzog Palatinus einen Besuch in Preßburg gemacht, und dann den Weg nach Mähren genommen.

Dem ungarischen Nationalmuseum zu Ofen hat der Freiherr Brentano v. Cimaroli 7000 auserlesene Mineralienstücke geschenkt.

Beträchtliche Lieferungen an Lebensmitteln werden von den Krongütern u. großen Grundbesitzern Böhmens gemacht. Alle Festungen dieses Reichs sind bereits verproviantirt.

Sämmtliche östreichische Truppen in Gallizien werden ergänzt.

Durch eine neuerliche Verordnung ist die Ausfuhr der Seifensiederwaaren vor die Linien Wiens, welche aus Besorgniß, daß in der Stadt und den Vorstädten ein Mangel entstehen dürfte, verboten war, wieder gestattet worden. Da jetzt weder aus Polen, noch aus der Wallachei und Moldau, wie vorhin, einiges Schlachtvieh hieher getrieben wird, so steht uns entweder ein wirklicher Mangel an Rindfleisch, oder doch eine merkliche Erhöhung des Preises bevor. Auf den umliegenden Dörfern kann man solches nicht mehr täglich bekommen.

Die vermeintliche Pest in Bosnien ist nur ein Faulfieber gewesen und nicht einmal ein ansteckendes.

Mit unsern Staatspapieren wird jetzt, da der Cours keinen wesentlichen Veränderungen mehr unterworfen ist, starkes Verkehr getrieben, und der scheinbare Mangel an Papiergeld zwingt die Kapitalisten, ihre klingende Münze auszugeben.

Die Colonialwaaren gehen merklich höher.

Die in Hinsicht der Blattern vorgeschriebenen Warnungstafeln werden bereits an verschiedenen Häusern unserer Vorstädte erblickt.

Ein Theil der Passauerhöfe wird zur Verschönerung der Stadt Wien niedergerissen, und der dadurch gewonnene Raum in 9 Baustellen eingetheilt. Wer binnen 3 Jahren auf einer derselben ein bewohnbares Gebäude aufführt, erhält 30 steuerfreie Jahre.

Bisher bezog unser Staat alle Serpentin-Geräthschaften aus Sachsen; (wo bei Zöplitz ein stark benutzter Bruch ist). Vor Kurzem aber haben der Eisenhändler Koch zu Krems, und der Büchsenmacher Siemen zu Melk, auf der Herrschaft Gleis an der Ypps in Niederöstreich, einen durch Jahrhunderte kaum zu erschöpfenden Serpentinbruch entdeckt. Dieser Stein läßt sich, den angestellten Versuchen zufolge, so gut drechseln, und die Entdecker haben ein Privilegium erhalten, in dem Städtchen Waidhofen eine Fabrik dieser Art, und in den Hauptorten der Monarchie Niederlagen zu errichten.

Vom Banatschen Regiment waren im vorigen Jahr 13 Pf. 22 Loth Baumwolle gewonnen worden, an der Sirmischen Grenze war der Ertrag 88 Pf. 30 Loth. Der Hofkriegsrath hat, um den Anbau noch mehr zu befördern, mehreren Officieren der Grenzregimenter Geldprämien bewilligt.

Für die 1808 und 1794 negociirten Anleihen, werden die fälligen Zinsen und Kapitaltheile abgezahlt. Man glaubt, daß der Maximilianhafen zu Lindau, auf den schon 70000 Gulden verwendet worden, im Juli vollendet seyn werde. Der Faschinenbau ist fertig, und die Steine liegen schon da.

Frankfurt, vom 23. April.

Vom 1sten Januar 18 3 an soll das Maaß- und Gewicht-System, welches in Frankreich eingeführt ist, in dem ganzen Großherzogthum Statt haben.

Vom Main, vom 24. April.

Am 13. d. trafen zu Frankfurt gegen 1000 Mann Kavallerie von verschiedenen Regimentern ein. Die Durchmärsche solcher Depots werden, wie es hieß, noch 10 bis 12 Tage dauern.

In mehrern Städten des Kantons Waadt werden für französische Rechnung Transportwagen verfertigt, die von vorne und hinten bespannt werden mögen.

Aus dem Königreich Würtemberg sollen 200 Getreidewagen zu Behelf der Armeen abgegangen seyn.

Der Preis der Fourage aber geht zu Frankfurt sehr in die Höhe; viele Personen schaffen daher ihre Luxuspferde gegenwärtig ab.

Neuere Briefe über die Frankfurter Ostermesse bestätigen ihre dießmalige Unbedeutenheit; Leder ausgenommen, fanden andere Artikel fast gar keinen Absatz. Die Heerstraßen, die aus allen Theilen Deutschlands nach Frankfurt führen, sind gegen vorige Zeiten beinahe öde, der Transport der Baumwolle beschäftigt fast ausschließlich die Frachtwagen. Die Getreidepreise, die noch im vorigen Monat so stark stiegen, sind in den Maingegenden ausserordentlich gefallen. So auch der Taback. In der Bergstraße sind beträchtliche Vorräthe aufgehäuft, die nur wenige Abnehmer finden. Dagegen wird der vorjährige Wein, nicht nur der Rheinwein, sondern auch der geringere Gebirgs- und Bergstraßer Wein häufig und zu hohen Preisen aufgekauft und stark nach Norden verführt.

In den nördlichen Kantons der Schweiz werden Vorkehrungen getroffen, um einer Räuberbande, die sich aus Deutschland einzuschleichen droht, und bereits mehrere Einbrüche gethan hat, habhaft zu werden.

Es verlautete, daß der zu Wiblingen residirende Prinz

von Würtemberg sein schönes physikalisches Kabinet dem Kaiser von Rußland abgetreten habe.

Paris, vom 24. April.

Balleisteros hatte am 16. März mit 4000 Mann einen Angriff gegen den General Maraufin zu Cartana gemacht. Unsere Cavallerie that eine herrliche Attake, konnte aber wegen feindlicher Ueberlegung ihren Vortheil nicht verfolgen, und General Maraufin erhielt eine leichte Wunde bei einem vergeblichen Versuch sich der Artillerie der Spanier zu bemächtigen. Von diesen würde vielleicht kein Mann entkommen seyn, wenn General Rey von Alora aus zu rechter Zeit hätte eintreffen können. Balleisteros hat jedoch an 600 Mann verloren, wovon 130 gefangen sind, und 120 Pferde.

Von den neulich erwähnten Handmühlen hat jede Division der Armee in Portugal bereits 30 Stück erhalten, und künftig soll jede Compagnie eine mit sich führen. So werden unsre Krieger, wie einst die Römer, sich mit Korn begnügen können, und weder die Dürre, noch das Verbrennen der Mühlen zu fürchten haben.

Nach einer Decision Sr. Excell. des Ministers der Manufacturen und des Handels können die Artikel des Französischen Buchhandels einen Theil der Ladungen der mit Licenzen versehenen Schiffen ausmachen und als Werth bey der Ausfuhr mit angerechnet werden, ohne daß jedoch dadurch den speciellen Verpflichtungen Abbruch geschehe, welche durch die Permis auferlegt worden, daß nämlich ein bestimmter Theil der Ladungen aus gewissen Artikeln bestehen müsse.

Das Kayserl. Institut von Frankreich hat in seiner Sitzung vom 9ten April eine Preis Aufgabe für das beste Gedicht über die edelmüthige Hingebung des Hubert Goffin und seines Sohns ausgesetzt, welche 71 Arbeiter von einem grausamen und beynahe unvermeidlichen Tod retteten.

Die Art des Gedichts ist der Willkühr der Verfasser überlassen. Es soll hundert Verse wenigstens und zweyhundert höchstens enthalten. Der Preis ist eine goldene Medaille von 1500 Franken.

Schreiben aus Paris, vom 25. April.
(Durch außerordentl. Gelegenheit.

Se. Kaiserl. Hoheit, der Vicekönig von Italien, ist am 22sten zu Paris angekommen. Se. Majestät, der König von Neapel, werden nächstens erwartet.

Aus Italien, vom 1. April.

Berichte aus Neapel vom 11. März melden, daß die größten Linien- und Kriegsschiffe des Feindes von Messina gegen Süden abgesegelt sind; es blieb in diesem Hafen nur eine kleine Flottille, bestehend aus einigen Fregatten und kleinern Fahrzeugen.

In Botzen sind starke Partien Mantuaner Reis angekommen, die unverzüglich nach Nürnberg rc. abgeführt werden sollen.

Der Central-Gesundheitsmagistrat zu Mailand hat den Senator Castiglioni nach Venedig geschickt, um das Wahre über die beunruhigenden Pestgerüchte zu erfahren. Diese bestätigen sich aber von keiner Seite her.

Mit den Arbeiten zur Verschönerung Roms sind 1500 Personen täglich beschäftigt. Schon wird in Cäsars Garten die große Allee angelegt, die bei dem Obelisk anfängt, zum alten Weinberg des Klosters del Propolo fortläuft, und sich bei Trinita de Monti endigt. Die Fußgänger werden in wenigen Tagen, und die Kutschen binnen 2 Monaten über den Gipfel jenes Collis hortorum passiren können, wo vormals die Gärten des Domitian und vieler angesehenen Römer lagen. Der Tempel des Friedens ist beinahe ganz von der Erde, die ein Drittheil seiner Höhe bedeckte, befreit. Derjenige Theil des Gartens des Kapitoliums, welcher das Forum mit den Kolisäum verbindet, ist bereits ausgesteckt u. in demselben sind große Baummassen gepflanzt worden. Um das Kolisäum her hat man einen elyptischen Platz angefangen, um die Totalansicht dieses unermeßlichen Gebäudes zu erleichtern, dem der Zuschauer bis jetzt zu nahe stand. Die Arena des Kolisäums ist beinahe ganz aufgedeckt, so wie die Bäder des Titus. Durch das Abtragen des Klosters dello Spirito santo hat Rom einen neuen öffentlichen Platz gewonnen, der durch die Schleifung des Klosters der heiligen Eufemia noch vergrößert werden wird. Die trajanische Säule dient ihm zur Zierde, und anstatt der Art von Brunnen, aus welchem sie hervorragte, legt man einen Cirkus an, dessen Mitte die Säule einnehmen wird.

Aus Italien, vom 16. April.

Da die Ausfuhr des Korns in Illyrien verboten, so darf auch für Dalmatien und die Provinzen Ragusa und Cattaro von diesem Artikel nichts ausgeführt werden. Das Land kann zwar diese Provinzen für die Konsumtion der Einwohner nicht mit Korn hinreichend versehen, dafür wird provisorisch die Einschiffung durch die Häfen Fiume und Segna unter Bedingungen gestattet.

Aus dem Königreich Italien geht viel Getreide nach Frankreich, besonders nach Genua.

In der Gegend von Triest schwärmt eine englische Flottille, und sucht die Küstendörfer zu plündern und wehrlose Barken fortzuführen. Die Nationalgarden treiben sie aber gewöhnlich ab.

In das K. Militair-Waisenhaus zu Mailand sollen 60 junge Leute unentgeldlich, und 30 gegen halbe Pension aufgenommen werden, alles Kinder oder nahe Verwandte gebliebener oder verwundeter Krieger.

Venedig erhält nun auch, wie Mailand, eine eigene Garde. Die jungen Leute, die sich freiwillig dazu stellen, marschiren bei der Conscription am letzten aus.

Das Parlement von Sicilien soll zu Palermo zusammenberufen, und demselben eine neue Constitution für die Insel vorgelegt werden. Der alte König Ferdinand lebt von allen seinen Freunden verlassen, auf einem Landhause wie in der Verbannung.

Mayland, vom 18. April.

In Folge eines K. K. Decrets vom 11ten dieses werden künftig im Königreich Italien 147 Buchdruckereien existiren. Davon kommen 18 auf Mayland, 8 auf Venedig, 6 auf Verona, 3 auf Ferrara, 4 auf Padua, 4 auf Brescia, 3 auf Ancona, 3 auf Mantua, 3 auf Pavia, 6 auf Bologna, 3 auf Udine rc.

Gestern sind Se. Kayserl. Hoh., der Vicekönig, von hier nach Paris abgereiset.

Genua, vom 12. April.

Die hiesige Zeitung meldet, daß das Parlement von Sicilien zu Palermo zusammenberufen worden, und daß demselben eine neue Constitution für die Insel vorgelegt werden soll.

Aus Spanien, vom 20. Februar.

Von den Guerillas macht ein deutscher Offizier, der im J. 1810 in Spanien bei dem französischen Heere diente, in dem schätzbaren Journale Geist der Zeit V. 3. folgende Beschreibung: „Diese sonderbaren Banden bestehen aus Spanischen Bürgern und Bauern, versprengten Soldaten der Insurgenten-Armee, und Deserteurs aller Nationen.

Der eigentliche Stamm derselben waren aber meistens wirkliche Räuber, an denen es in Spanien nie fehlte. Ihre Befehlshaber und Oberhäupter verschaffen sich ihr Ansehen entweder durch Verdienste oder Familien Verhältnisse. Nicht selten sind es tüchtige zu ihnen übergegangene Soldaten und Unteroffiziere. Diese suchen sie dann durch sehr reiche Montur, schöne Pferde, große Bezahlung und hohe Aussichten für die Zukunft zu fesseln. Sie sind nie gleichförmig gekleidet, bis auf eine rothe Leibbinde, deren Ende der Geldbeutel ist. Ihr Hut ist mit einer bunten Feder geziert. Wenn sie französische Montirungen erbeutet haben, ziehen sie solche gerne an, um im Gefechte zu täuschen und Verwirrungen anzurichten. Sie sind gewöhnlich zu Pferde oder auf Eseln, und gut bewaffnet, aber desto schlechter beritten. Ihre Waffen bestehen in 2 Pistolen im Gürtel, einem Säbel, einem Gewehre und einer Lanze. Ihr Reitzeug besteht bloß aus einem Wollkissen anstatt des Sattels, aus übergehängten Stricken, an den Enden mit Schleifen versehen, anstatt der Steigbügel, und anstatt des Zaumes binden sie dem Maulthiere einen Strick um das Maul. Dennoch sind sie gute Reiter und besitzen große Gewandheit. Weder in Kompagnien noch in Bataillons getheilt, bilden sie einen wilden Heereshaufen, wo im Gefecht jeder kommandirt, der Fähigkeit und Uebergewicht hat. An ihrer Spitze reitet ein Tambour Major, auf den sie viel halten. Sie überladen ihre Gewehre zwar oft, treffen aber gut. Wenn sie zum Gefechte anziehen, verkündigen sie sich durch ein wildes Geschrei von weiter Ferne her, sind aber nicht betrunken, welches überhaupt bei Spaniern ein seltener Fall ist. Wenn sie einen Angriff vorhaben, lassen sie es Tags vorher dem anzugreifenden Posten förmlich ankündigen, und die Stunde des Angriffs melden. Diese sonderbare Art Krieg zu führen, liegt wohl in dem stolzen Charakter der Spanier, und ist gleichsam eine Herausforderung, die fast immer richtig gehalten wird. Sie greifen mit vieler Heftigkeit, aber in größter Unordnung an, halten auch selten einen regelmäßigen Angriff aus, zerstreuen sich, und flüchten in ihre Felsenklüfte. Pardon wird von ihnen weder gegeben noch erwartet.

Neapel, vom 14. April.

Durch ein Decret vom 10ten dieses haben Se. Majestät verordnet, daß 18000 Mann von der Conscription von 1812 ausgehoben werden sollen, nämlich 10000 für die active und 8000. für die Reserve-Armee.

London, vom 16. April.

Durch einen Gentleman, der ganz kürzlich von Seville angekommen ist, erfahren wir, daß fast kein Tag verging, an welchem nicht in dem Hafen von San Lucar kleine Schiffe directe von Cadix ankamen, deren jedes 60 bis 100 Fässer Mehl geladen hatte, die durch unerschrockene Jüdische Speculanten abgeschickt werden und die unsern Kreuzern entgehen, indem sie sich für Fischer-Fahrzeuge ausgeben.

Die Eskadre des Admirals Durham, welche in Verfolgung der Escadre von l'Orient begriffen war, ist am 13ten April nach Plymouth zurück gekehrt.

Die von Jamaica angekommene Brigg la Flora hat die Nachricht mitgebracht, daß eine Fregatte von 44 Kanonen, die Christophe gehörte, genommen worden. Sie hatte 400 Mann Besatzung und 300 Mann Landungstruppen am Bord. Als diese Fregatte genommen wurde, segelte sie gegen Prtion. Folgendes sind die Details dieses Fangs: Wie die Fregatte Sr. Majestät the Southhampton auf einem Kreuzzuge war, so begegnete sie einer Fregatte, die sie anrief, um zu erfahren, welcher Macht sie gehöre; da sie aber keine befriedigende Antwort erhielt, so schickte ihr unsre Fregatte eine Kugel zu. Der Feind antwortete sogleich, und es erfolgte ein lebhafter Kampf, der über zwey Stunden dauerte. Der Feind strich nicht eher seine Flagge, als nachdem er alle seine Masten verlohren hatte.

Auf der genommenen Fregatte, die der Amethyst heißt, sind 350 Mann getödtet oder verwundet worden. Es waren fast lauter Neger. Sie ist nach Mount-Bay geführt worden.

Am Montage hat man eine Fabrik von falschen Bankzetteln entdeckt, die auf 23000 Pf. St. geschätzt wird.

Der Marquis von Stafford und die Herzöge von Richmond und Montrose sind zu Rittern des Hosenbands Ordens ernannt worden.

Vorletzte Nacht war auf der Themse ein starkes Matrosenpressen; es wurden viele Matrosen angehalten.

Admiral Saumarez hat mit Lord Melville mehrere Conferenzen gehabt. Er wird unverzüglich abgehen, um das Commando der Flotte in der Ostsee zu übernehmen.

Da das 4te Bataillon des 60sten Regiments und das 103te Regiment Ordre erhalten haben, sich nach Nord-Amerika einzuschiffen, so beweiset dies, daß unsere Regierung wenig Hoffnung hat, sich mit den Vereinigten Staaten auszugleichen.

London, vom 20. April.

Heute versammelte sich der Gemeinderath dieser Hauptstadt, und beschloß, dem Prinz Regenten eine Addresse zu übergeben, um ihn zu bitten, die jetzigen Minister zu entlassen und andere in sein Conseil zu berufen.

London, vom 21. April.

Vorige ganze Nacht hindurch saß das Parlement, um über die Petition der Irländischen Katholiken zu berathschlagen. Die Debatten endigten erst um halb 7 Uhr des Morgens. Die Petition ward mit einer Mehrheit von 72 Stimmen verworfen.

Aus einem Schreiben aus Cadix, vom 25. März.

In der Nacht auf den 13ten hat der Feind aus den Forts Napoleon und Louis ein wohl unterhaltenes Feuer gemacht und verschiedene Bomben nach Cadix geworfen. Seit der Zeit hat er das Feuern fortgesetzt, einige Häuser und eine Kirche in Brand gesteckt und verschiedene Personen getödtet.

Am 16ten fing das Fort Catalina sein Feuer gegen unsre Schiffe an, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Die Nachrichten aus dem Innern Spaniens sind wegen des unglücklichen Zustandes der Einwohner, denen es an Lebensmitteln fehlt, sehr traurig.

Maltha, vom 8. März.

Sehr ungern sehen wir hier, daß die Angelegenheiten Siciliens sich noch in einem unentschiedenen Zustande befinden. Die Sachen sind nur äußerlich arrangirt und die Anti-Englische Parthey ist fortdauernd in Bewegung. Nach der Meinung wohl unterrichteter Personen kann die Ruhe und der Friede auf jener Insel nur gesichert werden, wenn man die Königin und ihre Räthe gänzlich entfernt.

Vermischte Nachrichten.

In der Stuttgarter Zeitung wird, aus Freiburg im Breisgau, folgende Anecdote aus dem jetzigen Kriege in Spanien, als völlig verbürgt erzählt. In einem Städtchen am Tajo wurden 21 Deutsche vom D—schen Contingent ermordet. Der B—sche Hauptmann v. H. er-

hielt darauf von dem commandirenden Französischen General L. Ordre die Stadt niederzubrennen, und die Einwohner eingeschlossen zu halten, damit sie in unthätiger Verzweiflung ihr Haab vom Feuer verzehren sähen. H. war ein Menschenfreund, er kehrte auf seinem Marsch in einem Kloster ein, dessen Geistliche durch Gastfreundschaft sich Zuneigung und Achtung beider feindlichen Theile erworben hatten. Heimlich entdeckte er dem Prior den Zweck seiner Expedition, und es wurde ein eilender Bote abgeschickt, um die Gefahr zu verkündigen damit die Weiber, Kinder und Greise mit der besten Habe nach dem Kloster flüchten könnten. Auf einem andern Wege marschirte H. nach dem Städtchen, befahl den zurückgebliebenen Männern, Holz und Stroh außerhalb des Orts aufzuthürmen, und in Brand zu stecken. Die Häuser blieben verschont; nach einem 2stündigen Brande schickte H. einen Eilboten an den General, und bat um Nachlaß, erhielt aber Ordre bis Mittag das Feuer wüthen zu lassen, welches auch durch neue Holzaufhäufungen, und das Gebälk einiger öffentlicher Häuser bewerkstelligt wurde. Nun gings an den Rückmarsch, die männlichen Einwohner des Orts begleiteten die Krieger zum Kloster, aus welchen ihnen die Geflüchteten entgegenstürzten, und als sie erfuhren, daß H. nicht nur ihr Leben, sondern auch ihre Häuser und Habe gerettet habe, vor ihn niederstürzten, und ihm im lebhaftesten Entzücken Hände, Füße und Kleider küßten, und Dank stammelten. Auch der wackre Prior erschien, und bat den Hauptmann, das einzige Kleinod welches er habe, sein Brustkreutz, nicht als Belohnung, sondern als Andenken anzunehmen. Am folgenden Morgen erfuhr H. daß der ganze Vorfall dem General schon bekannt sey: und erschrack nicht wenig, als er, mit dem ganzen Offizier-Korps von demselben zur Tafel geladen wurde. Er ging im Bewußtseyn einer edlen That, einer vielleicht entehrenden Strafe entgegen. Der General empfängt ihn mit hohem Ernst und winkt ihm in ein Nebenzimmer, ergreift hier seine Hand, blickt ihn mit feuchtem Auge eine Weile an, reißt ihn zu sich, umarmt ihm mit Heftigkeit, sagt nichts als: Sie verstehen mich! und kehrte mit ihm zur Gesellschaft zurück. — Der Hauptmann, welcher bei seinem schnellen Abmarsche aus dem Vaterlande einige Schulden hinterlassen hatte, schickte seinen Verwandten des Priors-Kreuz, und schreibt dazu: „Es ist die einzige Beute, die ich in Spanien machte und machen werde. Ungern trenne ich mich von ihm. Verkauft es und bezahlt meine Schulden. —" Die Familie bezahlte die wenigen Schulden; aber das Kreuz verwahrt sie als einen Familienschatz. (C. v. D.)

Nach Frankreich unterhält Rußland die stärkste Landmacht. Im Jahre 1805 bestand das Heer effektive aus 558,1?0 Mann, nämlich ungefähr 7 Regimenter Garden, 138 Regimenter Feldinfanterie, 47 Regimenter Kavallerie, 2 Regimenter 17 Bataillone Artillerie, 62 Kompagnien Invaliden und aus 100, 934 irregulären Truppen. Zu diesem Heere kommt seit 1806 eine Nazionalgarde von 612,000 Mann. Die Staatseinkünfte betrugen vor den neuen starken Auflagen 110 Millionen Gulden, oder nach andern 115 Millionen Rubel, die Ausgaben 100 bis 110 Millionen Rubel. Die großen Kriege, die Rußland im 18ten Jahrhundert führte, stürzten es nach und nach in beträchtliche Schulden, die gegenwärtig 200 Millionen Rubel betragen.

Die baierschen Offiziere erhielten in Schlesien Ordre, die Scherpe abzulegen und dagegen Ringkragen zu tragen.

A n z e i g e n.

Da ich nothgedrungen, meine kleinen Handlungsgeschäfte gänzlich aufzulösen und bis zum 30sten May c. aus allen Handlungsverbindungen zu treten gedenke; so ersuche ich hiemit einen Jeden, der an meine Handlungsfirma noch irgend eine Forderung haben mögte, sich bis zum 1sten Junii c. auf meinem Comtoir zu melden, um sofort befriedigt werden zu können. Stettin den 30sten April 1812. Daniel Schultze jun.

Ich habe wieder ein vollständiges ganz neues Assortiment von Strohhüthen, Blumen und Bändern in ganz neuesten Geschmack erhalten, und empfehle mich damit, unter Versicherung der billigsten Bedienung, ganz ergebenst. Friedrich W. Weidmann,
Heumarkt No. 48.

Es ist mir eine Niederlage von couleurten Saffian und Schaaffellen übertragen, welche ich zu denen bestimmten Fabrikpreisen verkaufe; imgleichen empfehle ich mich mit einem ganz neuen Assortiment von Sommermützen in Tuch, Berrccan, Sammet und Nanquin, Sonnenschirmen in gewöhnlichen und chinesischen Façons, Hüthe für Herren, Damesschuhen, lakirten Stiefelstulpen und Schäften, sehr schönen bemalten Tassen und Pfeifenköpfen, einem geehrten Publikum ganz ergebenst, und versichere einem Jeden die reellste und billigste Bedienung. Stettin den 9. May 1812. Friedrich W. Weidmann,
Heumarkt No. 48.

Ein unverheiratheter Mann, welcher im Schreiben und Rechnungsfache geübt ist, kann sogleich eine Stelle erhalten. Ausser dieser Geschicklichkeit muß derselbe von guter Erziehung seyn und solche denn vorzüglich beweisen, wenn sein Prinzipal ihn freundschaftlich und nachsichtsvoll behandelt. Ist er sich dieser nicht bewußt, so kann auch bey den ersten Fähigkeiten keine Rücksicht auf ihn genommen werden. Der Herr Lieutenant Eickstädt zu Stettin wird darüber nähere Auskunft geben.

Es wird ein Lehrling auf einem Comtoir gesucht, welcher der französischen Sprache nicht unkundig ist; von wem? ist in der Zeitungs-Expedition in Stettin zu erfahren.

Tresorscheine und Staatspapiere,

die sowohl beym Ankauf von Königl. Domainen, als zur Bezahlung von rückständigen Abgaben für voll in Zahlung angenommen werden, verkauft zu billigen Coursen
Israel Salomonssohn in Stargard.

L o t t e r i e - A n z e i g e.

Ganze, halbe und viertel Loose zur 10ten kleinen Geld-Lotterie, sind jeder Zeit in meinem Comtoir, Holzmarktstraßen-Ecke No. 33, zu haben.
D. Hirsch in Stargard,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Publikandum.

Nachdem die zum Domainenamte Stepenitz gehörigen Vorwerker Hagen, Alt- und Neu-Sarnow und Schmintz veräussert worden sind, soll nun auch die zu jenem Amte gehörige, und in dem Flecken Stepenitz belegene Brau- und Brandtweinbrennerey, imgleichen das Getränkeverlagsrecht in denen von Stepenitz zu entfernt belegenen Krügen zu Cunow und Laatzig, jedes für sich besonders, öffentlich verkauft oder vererbpachtet werden. Es gehören zur vorgedachten Brau- und Brandtweinbrennerey, incl. Hofraum und Gräben, 4 Magd. Morgen 113 []Ruthen Koppeln von vorzüglicher Güte und folgende Gebäude:

1) Ein von Holz und Fachwerk erbautes, mit Ziegeln eingedecktes und mit zwey gewölbten Kellern versehenes Brauhaus von 89 Fuß Länge, und 38 Fuß Tiefe, welches jedoch der Reparatur bedürftig ist.
2) Ein in gleicher Art gebauter und mit Ziegeln eingedeckter Rindviehstall von 77 Fuß Länge und von 32½ Fuß Tiefe von sehr solider Beschaffenheit.
3) Ein vor wenigen Jahren von gebrannten Mauersteinen erbauter und mit Ziegeln eingedeckter Mastviehstall, worin eine Wagenremise angebracht ist, von 68 Fuß Länge und 26 Fuß Tiefe.
4) Ein Röhrbrunnen und
5) Eine von gebrannten Steinen erbauete Mauer, welche das Gehöft gegen die Dorfstraße schließt.

Mit diesen Gebäuden und Grundstücken wird dem Erwerber das Getränkeverlagsrecht in den Krügen und Schankstätten der Amtsortschaften

Groß- und Klein-Stepenitz, Ganserin, Köpitz, Schwantewitz, Sarnow und Hohenbrück,

überlassen, und auch folgende Inventarienstücke, als:

1) Eine kupferne Braupfanne zu einem Gewichte von . . .	5 Centner	55 Pfund,
2) Eine große Brandtweinsblase mit Helm und Schlangenrohr von .	5 —	80 —
3) Eine kleinere desgleichen von	1 —	50 —
4) Ein Hopfenkessel von	= =	45 —
überhaupt mit dem Gewichte von	13 Centner	10 Pfund,

und mit einem Geldwerthe nach der Grundtaxe von 14 Gr. pro Pfund und überhaupt von 840 Rthlr., so wie

5) verschiedenes hölzernes Geräthe mit einem Geldwerth nach der Grundtaxe von 75 Rthlr. 4 Gr. sollen demselben unentgeldlich mit übereignet werden.

Die Lage dieses Brau und Brandtweinbrennerey-Etablissements in dem bedeutenden Flecken Stepenitz dicht am Haff, in der Nähe der sehr bevölkerten Ortschaften Ganserin und Köpitz bietet übrigens dem Erwerber desselben die beste Gelegenheit zum ausserordentliche Getränkedebit dar, und diese Lage erleichtert demselben auch die Anschaffung des zum Betriebe der Brau- und Brandtweinbrennerey erforderlichen Brennmaterials, da Stepenitz von großen königlichen und adelichen Forsten umschlossen, und ganz in der Nähe einer königlichen Torfstecherey belegen ist. Das Minimum des Kaufgeldes ist

a) von der Brau- und Brandtweinbrennerey auf . .	9482 Rthlr. 23 Gr. 8 Pf.
b) vom Verlagsrechte in dem Kruge zu Cunow auf . .	176 Rthlr. 3 Gr. 1 Pf.
c) vom Verlagsrechte in dem Kruge zu Laatzig auf . .	296 Rthlr. 6 Gr. 5 Pf.

festgestellet worden. Die Gebote werden in anerkannten Staatspapieren nach dem Nennwerthe, wie solche die Verordnung vom 27sten Junii 1811, Gesetzsammlung No. 38, vorschreibt, angenommen. Der, welcher das Minimum des Kaufgeldes am besten überbietet, erhält den Zuschlag in den nächsten acht Tagen nach dem Schluß der Licitationsverhandlung.

Zur Licitation selbst ist der Termin auf den 23sten May d. J. angesetzt worden, und wird solcher im Amtshause zu Stepenitz an gedachtem Tage, von Vormittags um 9 Uhr bis Abends um 6 Uhr, abgehalten werden. Der Veräusserungsplan und die Veräusserungsbedingungen werden denen sich meldenden Liebhabern in der Amts-Registratur sowohl, als auch in der Finanz-Registratur der unterzeichneten Königlichen Regierung zur Einsicht vorgelegt werden. Stargard den 29sten April 1812.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Hausverkauf u. s. w.

Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 165 der Lastadie belegenen Lohgärber Göthelschen Hauses und des in demselben befindlichen Lohgerberkessels, gegen ein besonderes Gebot, ist ein abermaliger Bietungstermin auf den 12ten Junii dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht vor dem Deputirten Herrn Justizrath Hasselbach angesetzt. Stettin den 6ten April 1812.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf nebst Graupenwindmühle.

Zum öffentlichen Verkauf des zur Concursmasse des Mühlenmeister Blanck gehörigen, auf den alten Torney No. 95 (b) belegenen Hauses nebst der dabey befindlichen holländischen Graupenwindmühle, ist, da sich in dem letzten Termin kein Käufer gemeldet hat, auf den Antrag der Interessenten, ein nochmaliger Termin auf den 16ten Julii c., Vormittags 9 Uhr, angesetzt; welches hiedurch bekannt gemacht wird. Uebrigens ist der materielle Werth der Gebäude auf 1142 Rthlr. 1 Gr. und der aus 4 Gängen bestehenden Graupenmühle auf 4970 Rthlr. 22 Gr. ausgemittelt worden. Stettin den 20sten April 1812.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Mühlenverpachtung.

Die zum Nachlaß des verstorbenen Müllers Borth zu Burow gehörige, unweit Gollnow beegene Wasser- und Schneidemühle, soll mit den dazu gehörigen Aeckern und Wiesen auf 3 Jahr, bis Marien 1815, meistbietend verpachtet werden. Es ist dazu der Bietungstermin auf den 29sten May Vormittags um 9 Uhr, in der Burowschen Mühle angesetzt, zu welchem Pachtliebhaber, welche die erforderliche Caution bestellen können, vorgeladen werden. Die Pachtbedingungen sind bey dem Vormunde Schultzen Falck zu Eriewitz, und bey dem unterzeichneten Gerichtshalter einzusehen. Gollnow den 24. April 1812.

Die v. Flemmingschen Gerichte zu Basentin.
Block, J. C.

Aufforderung.

Da von der Wassermühle zu Clausbagen auf den Grund der in unserer Registratur vorhandenen und von dem Besitzer derselben einzuziehenden Nachrichten das Hypothekenbuch angelegt werden soll; so haben diejenigen, welche ein Interesse dabey zu haben vermeinen und ihren Forderungen, die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenken, sich binnen drey Monathen vom 1sten May d. J. angerechnet, bey dem unterzeichneten Gerichtshalter zu melden, ihre etwanigen Ansprüche anzugeben und die Eintragung ihrer Rechte nach dem Alter und Vorzuge zu gewärtigen. Diejenigen, welche sich in diesem Zeitraum nicht melden können ihre vermeintlichen Realrechte gegen den dritten im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben und stehen in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nach. Den Servitutsberechtigten bleiben zwar ihre Rechte vorbehalten, sie können solche aber auch, nachdem sie gehörig anerkannt oder erwiesen worden, gehörigen Orts eintragen lassen. Labes den 24. April 1812.

Das Patrimonialgericht von Clausbagen. Klör.

Wiesenverpachtung. Es sollen die der St. Peters- und Pauls-Kirche in Stettin gehörige 2 Wiesen, wovon die grössere bei Gotzlow 6 Morgen 88 □Ruthen, die kleinere aber bei Grabow nur 1 Morgen enthält, die auf Martin dieses Jahres pachtlos werden, wieder auf 6 Jahre verpachtet werden. Pachtlustige haben sich am 20sten May d. J. Vormittag um 10 Uhr im Pastorathause der gedachten Kirche einzufinden, und der Meistbietende hat zu gewärtigen, daß nach nachgesuchter Genehmigung mit ihm contrahirt werden wird. Stettin den 8. May 1812.

Verordnete Provisores.

Ackerwerk 2c. so verkauft werden soll.

Das vor der Stadt Stettin auf dem Torney belegene Ackerwerk von 826 Morgen 119 Ruthen Magdeburgsche Maaße, wozu auch 132 Morgen 37 Ruthen Wiesewachs gehören, mit den dazu gehörigen Gebäuden, Gewährungen, imgleichen der bestellten Winter- und Sommersaat, so wie ein zwischen der Oberwieck und der Galgwiese belegene Kamp Landes von 51 Morgen 51 Ruthen Magdeb., mit den bestellten Saaten, soll in Terminis den 15ten und 21sten May dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, in der Johannisklosterstube dem Meistbietenden, bey einem annehmlichen Gebot, mit Vorbehalt der von den Behörden zu ertheilenden Genehmigung, überlassen werden. Die Erbpachtsbedingungen und Nutzungs-Anschläge können täglich in der Klosterregistratur eingesehen werden. Stettin den 13ten April 1812.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Häuservermiethungen.

Die beyden auf hiesigen Dom belegenen Thesaurariat- und Scholasticar-Curien nebst denen dazu gehörigen Hofgebäuden und Gärten, sollen in der Wohnung des Untenbenannten am 22. May c. Vormittags um 10 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden bis Ostern künftigen Jahres vermiethet, und die nähern Bedingungen in dem Termin bekannt gemacht werden. Dom Commin den 28sten April 1812. Kreich, Justiz Commissionsrath.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Le public est averti que le 16. du mois courante à dix heures du matin, il sera procedé à la vente dans la maison du Seilleur Reinholz, Breitestrase No. 385, plusieurs effets militaires, consistant en des habits, porte-manteaux, du linge, Pantalons, Vestes, un habit complete de Gens-d'arme avec une Veste et coulotte jaune, et autres différentes choses au plus offrant. Stettin le 8. Mai 1812.

Es sollen den 16ten d. M. des Morgens um 10 Uhr, im Hause des Sattler Hrn. Reinholz, Breitestraße No. 385, verschiedene Militair-Effecten, bestehend in Röcke, Mantelsäcke, Wäsche, Pantalons, Westen, einen vollständigen Gensd'armen-Anzug nebst gelber Weste und Beinkleider, und verschiedene andere Sachen, an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 8. May 1812.

Zwey Pommersche Pfandbriefe, einer a 1000 Rthlr. Courant und einer a 400 Rthlr. Courant, sollen am 21sten May d. J., Nachmittags um 3 Uhr, bey dem Unterschriebenen in dem Hause des Kaufmann Herrn Roserus, große Dohmstraße No. 677, an dem Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 2ten May 1812.

Jüterbock, Justiz-Commissarius.

Bücher-Auction.

Am 25sten May dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr werde ich, eine Sammlung in alle Fächer der Gelehrsamkeit einschlagende Bücher öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, verkaufen. Die Auction wird in der Wohnung des Kaufmann Carow, große Wollweberstraße No. 503, abgehalten, und das gedruckte Bücherverzeichniß kann bey mir zu jeder Zeit gratis abgeholt werden. Stettin den 16ten April 1812.

Zitelmann jun., Criminalrath,
Breitestraße No. 362.

Auctions-Anzeige.

Am 25sten May und folgende Tage d. J., soll in Lübeck das dasige Lager des Stadtweinkellers, welches in den besten Gewächsen Rhein-, Stein- und Moseler Weinen bestehet, die in Absicht ihres Alters, weil darunter von 1660 und so weiter herab, als auch ihrer vorzüglichen Güte wegen, sehr berühmt sind; wie auch einige Secte und die Stück- und Lagerfässer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Verzeichnisse und Kaufbedingungen sind bey mir zu haben. Stettin den 8ten April 1812. Christ. Benj. Weiß.

Zu verkaufen in Stettin.

Verschiedene Obligations von 1000 bis 3000 Rthlr. Pr. und ganz solide, sollen gegen klingend Courant oder Staatspapieren cedirt und verkauft werden. Herr Hoffiscal Krüger zu Stettin giebt davon Auskunft.

Russische sehr schöne Flachsheede, Libauer Leinsaamen, Bastmatten, alle Sorten französische und spanische Weine, besonders guten Mallaga, Pedro Ximenes, Madera, so wie Champagner, Burgunder, Rumm, Franzbranntwein, Conjac, französischen und einländischen Weinessig verkaufen zu billigen Preisen. Wachenhusen & Prutz,
Schuhstraße No. 860.

Weitzen, fichten Brennholz und eine Parthey fichtene Balken, sind ebenfalls bey uns zu haben.

Gute Mauer-, Dach-, Hohl- und Flursteine, frischer Steinkalk, bey Gottlieb Wilhelm Schulze,
am Heumarkt.

Hafer, Erbsen und Leinsaamen, bey
C. A. Bein, Breitestrasse No. 389.

Gute Citronen, Pomerantzen, holl. Süßmilchkäse, Reis und Samos-Rosinen, bey Ernst George Otto.

Schönen holl. Süßmilchskäse, frische feine und mittel Capern, Champignons, feines Prov. Oehl in Gläser so wie auch Pfundweise, dünschaalige Krackmandeln, geräucherte Schlackwürste, nebst allen übrigen Materialwaaren in billigen Preisen, bey C. Horneius, Louisenstraße.

Alle Sorten Materialwaaren zu billigen Preisen, so wie gute dauerhafte Pomeranzen, das Stück 3 Gr. Münze 3½, bey Friedrich Fischer, Roßmarkt No. 758.

Extra fein Pürschpulver von vorzüglicher Güte, offerirt zum billigen Preis F. A. Fliester, am Berlinerthor.

Ganz frischer ächter Blumenkohlsaamen ist zu sehr billigem Preise zu haben, in der Mönchenstraße No. 606 in der obern Etage.

Beste Sorte geräucherten Schleusenlachs ist zu haben, bey Gottschalck jun.

Gute Medoc und Franzweine, die Bout. zu 12, 14 und 16 Gr Courant, auch extra feines Prov. Oehl,
bey Friedrich Fischer, Roßmarkt No. 758.

Quartiere-Gesuch.

Es sucht ein einzelner Herr in einer guten Gegend der Stadt ein Logis von 2 Stuben und 1 Kammer, oder von einer geräumigen Stube und 2 Kammern. Den Miether erfährt man im Intelligenz-Comtoir zu Stettin.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine Treppe hoch, nach hinten heraus, sind bey mir 2 Stuben und ein Vorzimmer, oder auch bey annehmlichen Bedingungen, allenfalls die ganze Parterre-Wohnung sogleich zu vermiethen, und kann ich auf Verlangen auch einige Mobilien dazu liefern.

B. W. Oldenburg, große Oderstraße.

Eine Stube nebst Schlafkabinet, mit Meubel, ist sogleich für einen einzelnen Herrn zu vermiethen, auf dem Röddenberg No. 326.

Eine einzelne Stube in der Oberstadt (parterre) ist sogleich zu vermiethen; nähere Auskunft giebt das Intelligenz-Comtoir zu Stettin.

Eine Stube mit sehr gute Meubel und Bett für einen Herrn ist sogleich zu vermiethen; das Nähere Breitenstraße No. 358.

In der besten Gegend der Unterstadt ist ein Logis für eine kleine Familie, mit und ohne Meubles, zu vermiethen; das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachungen.

Das Kunst- und Industrie-Magazin hat die Ehre anzuzeigen, daß mehrere hiesige Tischlermeister zur Bequemlichkeit des hiesigen und benachbarten Publikums sich entschlossen haben, ein Sargmagazin anzulegen, und daß von heute an, für diejenigen, die Särge kaufen müssen, solche sowohl von steineichen Holz als von gutem fichtenen Holz für Kinder und Erwachsene im Magazin No. 288 in der Kuhstraße zu haben sind. Stettin den 22sten April 1812.

Mit einem completten Vorrath von goldenen und silbernen Uhren, mit und ohne Repetierwerk, in den allerneuesten Façons, bin ich zu jeder Zeit versehen, und empfehle mich einem resp. Publikum, nebst Versprechung der reellsten Behandlung, auf das Beste.

Der Uhrmacher Ferdin Schmidt in Stettin,
am Bollwerk wohnhaft.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich schuldigermaaßen bekannt, daß ich jetzt auf dem dem Klosterhofe No. 1157 meine Wohnung habe.

Böhme, Küster und Pulsant
der Nicolaikirche in Stettin.

Es wird ein jeder gewarnet, dem Copisten Dorn, welcher schon lange nicht mehr in meinen Diensten ist, weder Geld noch andere Sachen, auf meinem Nahmen, verabfolgen zu lassen. Rousel.

Extract

derjenigen

Gewinne, welche bei der am 28sten und 29sten April in Berlin geschehenen Ziehung der 9ten Königl. kleinen Geld=Lotterie in meiner Collecte gefallen sind, nach ihrer natürlichen Folge.

(Der ganze General=Ziehungs=Bogen ist jederzeit bei mir nachzusehen.)

Num.	Thlr.	Num.	Thlr.	Num.	Thlr.	Num.	Thlr.	Num.	Thlr.	Num.	Thlr.	Num.	Thlr.
702	5	3692	5	3944	20	13831	10	25548	5	25839	5	27301	10
25	5	99	5	81	10	13916	5	70	5	80	50	54	5
48	10	3713	5	13529	5	98	5	99	5	25903	5	40755	50
65	25	48	5	63	5	15199	20	25625	5	7	10	59	5
2092	5	50	5	82	5	15260	5	73	20	37	20	40817	10
3546	5	53	5	13630	5	62	25	25710	5	56	100	53	5
91	5	56	10	60	5	75	5	20	5	87	5	68	10
3629	10	3828	10	92	5	79	10	47	20	27229	5	85	5
59	5	42	20	13708	5	91	5	91	20	60	5	92	5
85	5	52	5	75	5	25502	5						

Nachstehende Nummern haben eine jede 2 Rthlr. gewonnen.

Num.	Num.	Num.	Num.	Num.	Num.	Num.	Num.	Num.	Num.	Num.	Num.
754	2082	3668	3794	3993	13756	13999	25530	25729	25830	27251	40786
62	3504	70	99	97	66	15001	36	39	25908	62	91
76	6	77	3830	13533	79	2	43	43	9	69	40842
91	43	84	38	85	83	33	73	48	60	81	45
92	47	89	44	94	86	66	78	56	68	84	46
93	48	3700	61	99	13813	74	88	59	79	27305	61
2022	56	7	69	13633	19	15109	25612	61	82	51	75
32	3606	33	71	57	46	42	19	86	86	97	76
38	14	39	75	58	82	15220	46	89	94	40718	78
63	41	42	3954	80	13909	24	94	93	27202	24	93
65	44	55	68	13700	22	83	25705	25819	27	66	96
67	48	57	76	10	32	92	8	20	38	81	98
71	56	84	85	51	50	25514					

N. S. Obige Gewinne zahle ich baar gegen die Gewinn=Loose; und sind zur 10ten Lotterie welche den 9ten Juny gezogen wird ganze, halbe und viertel Loose sowohl für Auswärtige als Einheimische zu den gewöhnliglichen Einsatz bei mir zu haben. Stettin den 4. Mai 1812.

J. C. Rolin.